

Feuerwehren specken ab

BERN – Die Feuerwehr soll rund zehn Prozent der Kosten einsparen und trotzdem schlagkräftig bleiben. Dies soll laut einer Studie möglich sein. Statt der 13 bisherigen Feuerwehrkommandos würde es nur noch vier geben und die Zahl der Milizfeuerwehrleute soll halbiert werden.

Das Modell sieht vor, dass die Berufsfeuerwehr Bern tagsüber Ersteinsätze in den Gemeinden übernimmt, wenn es die geographischen Verhältnisse zulassen.

Räuber schlug mit Helm zu

BIEL – Schwarz gekleidet, mit Töffbrille und -helm verumumt: So lauerte der Räuber am Dienstag in einem Hauseingang in Biel auf Opfer. Er verfolgte einen Fussgänger und versetzte ihm mit dem Helm einen Kopfstoss. Der Mann stürzte bewusstlos zu Boden, worauf ihm der Täter das Bargeld und die Postcard aus dem Portemonnaie klaut. Der Unbekannte konnte anschliessend flüchten. Das Opfer musste ins Spital gebracht werden.

Schaufenster-Aktion: Nackt im Dampfbad

BERN – Mit Bademänteln und Filzpflöps durch die Berner Länggasse marschieren und dann in einem Schaufenster nackt ein Dampfbad genießen. Und das alles für die Kunst.

Das ungewöhnliche Happening mit dem Namen «Naked People Finder» (NPF) soll heute Abend ab 19 Uhr stattfinden, organisiert vom Bieler Künstlerpaar Rudolf Steiner und Barbara Meyer Cesta vom Haus am Gern. «Wir wurden von den Berner Kunsträumen Marks Blond Project und QC eingeladen, etwas zu machen», sagt Rudolf Steiner. «Mit unserer Dampfbad-Idee verbinden wir die beiden Art Spaces.»

So funktioniert: Freiwillige werden eingeladen, sich im Marks Blond, einem umgebauten Kiosk, ein Dampfbad zu genehmigen. Im Bademantel marschieren sie durch die Länggasse zum Dampfbad. Das mit Dampf beschlagene Kiosk-Schaufenster wird anschliessend gefilmt und in den Kunstraum QC übertragen. «Die schemenhaften Umrisse der nackten Körper werden



Das Künstlerpaar Rudolf Steiner und Barbara Meyer Cesta laden zum Dampfbad.

Alessandro Meocci

dann ein lebendiges Aquarell bilden», sagt Steiner.

Das Künstlerpaar erhitzte schon im Sommer 2003 die Gemüter. Es wollte ein totes

Pferd von einem Helikopter auf einen Traktor abwerfen und damit die Grenzen der Kunst ausloten. Es gab Proteste – das Ende der Aktion. «Die-

ses Thema ist noch nicht abgeschlossen, für uns hängt das Pferd immer noch in der Luft», sagt Steiner.

Alessandro Meocci

www.hausamgern.ch